Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 56 (1969)
Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitteilungen

Eine notwendige Entschuldigung

Durch ein fatales Versehen in der Druckerei geriet der Aufsatz von Herrn Dr. Adolf Bucher, Olten: «Neues Schweizer Lesebuch: Didaktische Grundsätze» unkorrigiert in die letzte Nummer der «Schweizer Schule» (S. 960 ff). Der Redaktor bedauert dieses Mißgeschick sehr, vor allem, da auch sinnstörende Fehler den Text geradezu entstellen: z. B. Zulänglichkeit statt Zugänglichkeit, Geistlichkeit statt Geistigkeit (S. 961), motivistisch abgeschlossen statt motivisch geschlossen (S. 962) usw. Er bittet nicht nur die Leser, sondern auch und in erster Linie den Autor um Entschuldigung. CH

Kirchenmusikschule des Aargauischen Verbandes für katholische Kirchenmusik

Im Januar 1969 beginnt wieder ein zweijähriger Kurs zur Erlangung des Aargauischen Diploms für Chorleiter und Organisten. Der Kurs umfaßt folgende Gebiete: Orgelspiel, allgemeine Musiklehre, Harmonielehre, Stimmbildung, Chorleitung, Choral, Orgelbau, Liturgie. Der Theorieunterricht findet in der Regel an Mittwoch- oder Samstagnachmittagen im Seminar Wettingen statt, der Orgelunterricht erfolgt nach Vereinbarung zwischen Lehrer und Schüler. Das Schulgeld beträgt Fr. 200.– pro Jahr. Anfangs Januar wird eine Aufnahmeprüfung durchgeführt, die bezweckt, daß der Kurs auf einer ausgeglichenen Grundlage aufbauen kann.
Anmeldungen für unseren Kurs nimmt der Verbandspräsident, Herr Egon Schwarb, Gartenhof, 5630 Muri (Tel. 057 - 8 18 52) bis zum 23. Dezember 1968 entgegen. Er steht auch für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung. Jedem Bewerber wird die Schulordnung mit den Aufnahmebedingungen und dem Datum der Aufnahmeprüfung zugestellt.
Die Schule wird durch bestausgewiesene Lehrkräfte geführt, so daß nur zu hoffen ist, daß sich wiederum recht viele Interessenten anmelden werden. lm

Turnlehrerausbildung an der Universität Basel 1969/70

An der Universität Basel werden ab Frühjahr 1969 wiederum Lehrgänge zur Erlangung des Turn- und Sportlehrerdiploms für die Mittel- resp. Oberstufe durchgeführt. Sie beginnen im April und können mit weiteren wissenschaftlichen Studien kombiniert werden. Anmeldeschluß Ende März 1969. Auskunft und Studienpläne durch die Universität Basel, Sportbüro, Kollegienhaus, Petersplatz 1, 4051 Basel.

Echte Qualität beruht einzig und allein auf dienender Überlegenheit.

Bücher

Deutsche Sprache und Literatur

Wort und Sinn. Lesebuch für den Deutschunterricht, Ferdinand Schöningh, Paderborn, 1968.

Dieses sorgfältig und mit 32 zum Teil farbigen Bildern ausgestattete Lesebuch ist für die Oberstufe gedacht und umspannt literaturgeschichtlich die Zeit vom Wessobrunner Gebet bis zu Enzensberger. Die Gedichtauswahl hält sich an Wertvollstes und für die Schule Geeignetes: Goethe ist mit 20, Walther von der Vogelweide mit 15, Hölderlin mit 7, Hofmannsthal und Rilke mit je 5, Mörike, Schiller und Gryphius mit je 4, Eichendorff und Heine mit je 3 und Brentano mit 2 Gedichten vertreten: erste Begegnung mit Lyrik? Auf die früher berüchtigten Proben aus Dramen und Novellen wird verzichtet, dafür werden einige wenige Briefe gebracht und — zweifellos das Erfreulichste am Lesebuch – eine große Zahl von literatur- und geistesgeschichtlichen Texten. Wir finden Humboldt, Kant, Fichte, Hegel, Schopenhauer, Nietzsche. Das 20. Jahrhundert fehlt dann aber wieder, obwohl die Dichtung dieser Zeit mit 120 Seiten zum Zuge kommt. Grillparzer, Hauptmann, Liliencron, Raabe, Zuckmayer, Hesse, Carossa, Waggerl, Hagelstange, Goes, Borchert werden nicht erwähnt. Auch Gotthelf, Keller und Meyer sind unbekannte Größen. Damit teilt auch diese Anthologie das Schicksal der anderen; — vortrefflich, aber nicht repräsentativ, geschmackvoll, aber subjektiv. So fehlt immer noch eine Anthologie mit ausschließlich literatur- und philosophiegeschichtlichen, ökonomischen, soziologischen, anthropologischen und naturwissenschaftlichen Texten! *Dr. J. Brändle*

Martin Ibler: *Wege zur Sprachentfaltung und Spracherkenntnis.* Ein Handbuch für den Sprachlehre- und Sprachkundeunterricht der Volksschule mit 60 Modellbeispielen, 2. bis 9. Schülerjahrgang. Verlag Ludwig Auer, Donauwörth 1968. 336 Seiten. Mit Zeichnungen. Gebunden.

Wer schon im Sinne von Glinz, Brinkmann, Kern und Weisgerber (S. 328 leider Weingerber geschrieben) arbeitet oder wer im Sinne der inhaltbezogenen Sprachlehre inskünftig beim Schüler die Sprachkraft entfalten, das Sprachgefühl stärken und so zum aufbauenden Sprachunterricht kommen will, findet beim bedeutenden Methodiker Ibler ausgezeichnete Hilfe. Ein erster Teil vergleicht die bisherige formale Sprachlehre mit dem neuen Sprachlehreunterricht, der von den Sprachsituationen ausgeht und zum Sprachhandeln, Sprachgefühl und Spracherleben und zur schließlichen Spracherkenntnis führt. Im zweiten Teil zeigt Ibler in methodisch klarem Vorgehen sechs verschiedene Wege, wie man aus einer jeweiligen Sprachsituation zum Sprachhandeln, Sprachüben und zur Spracherkenntnis gelangen kann. Ein Handbuch für den Sprachlehreunterricht. Für jeden dieser Wege werden neun bis elf verschiedene Situationen und Möglichkeiten von der 2. bis zur 8. und teilweise bis zur 9. Klasse (Klassenlehrgang) entwickelt: Die Sprachsituationen sind aus allen Le-